



Schulprogramm 2018-2021 Sekundarschule Bauma

Einleitung

Dieses Schulprogramm wurde vom Mitarbeiterteam Sek Bauma erarbeitet und am 19.6.18 von der Schulpflege beschlossen. Es soll einerseits organisatorische resp. pädagogische Schwerpunkte für die Schuljahre 2018-2021 setzen und andererseits als Führungs-/Planungsinstrument für die Schulleitung dienen. Das vorliegende Schulprogramm bildet die Grundlage für die Jahresplanungen und wird jährlich überprüft. Es wird zudem auf der Webseite der Schule Bauma mit einigen Einschränkungen öffentlich gemacht.

Legende: **Z** = Ziele klären; **P** = Planen; **U** = Umsetzen; **E** = Evaluieren; **S** = Sichern

	Thema	Absichten und Ziele	Planung/ Massnahmen	Indikatoren	Ressourcen	Zeitraum			
						17/18	18/19	19/20	20/21
SICHERUNG	Gesunde Schule	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler kennen sich gegenseitig, über den Klassenverband hinaus. Die Klassengemeinschaften sind stark und die Identifikation mit dem Schulhaus ist hoch. Die psychosoziale Gesundheit der Schülerinnen und Schüler ist insgesamt gut. 	<ul style="list-style-type: none"> Jede Klasse nimmt bei Schuljahresbeginn am alljährlichen „Begegnungsmorgen“ teil. Der „Begegnungsmorgen“ wird unter Mitbeteiligung der Schüler durchgeführt. Am Ende des 1. Semesters führt die Steuergruppe „Gesunde Schule“ alljährlich eine Schülerumfrage zur Befindlichkeit durch. Die Umfrageergebnisse werden von der Steuergruppe ausgewertet und präsentiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Geringe Anzahl Mobbing- und Gewaltvorfälle im Schulhaus. Geringe Anzahl Konflikte im Klassenverband. Wenig Vandalismus in den Gebäuden und auf dem Schulhausgelände. Die Mitgliedschaft im „Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen“ bleibt erhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> Kosten für den Begegnungsmorgen. 	U	U	E/Z/P	U
		<ul style="list-style-type: none"> Das kollegiale Zusammengehörigkeitsgefühl des Mitarbeiterteams ist stark. 	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines jährlichen gemeinsamen Nachtessens. Organisation und Durchführung eines Nachmittagsausflugs. Organisation eines Begrüssungs- und Abschiedsapéros nach resp. vor den Sommerferien. Gemeinsame Mittagessen an schulinternen Weiterbildungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmerzahl an den Anlässen ist konstant oder steigend. Weniger Konfliktsituationen im Lehrerteam. Vorwiegend positive Werte im „Befindlichkeitsfragebogen“, welcher einmal pro Jahr ausgeteilt wird. Die Fluktuation im Lehrerteam bleibt gering. 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzieller Zustupf für den kulturellen Teil des Ausflugs. 	U	U	E/Z/P	U
	Konzept Berufswahl, weiterführende Schulen und LIFT	<ul style="list-style-type: none"> Die Sekundarschule bereitet die Schüler gezielt auf den Übertritt in die berufliche Grundbildung und weiterführende Schulen (Gymnasium, BMS; HMS, FMS) vor. Die Massnahmen sind in einem umfassenden Konzept „Berufswahl und weiterführende Schulen“ verankert. 	<ul style="list-style-type: none"> Die zu vermittelnden Kompetenzen resp. Inhalte in der 1. Sek, in der 2. Sek (Neu: 1 Lektion Fachbereich „Berufliche Orientierung“) und in der 3. Sek (Neu: 1 Lektion „Freifach Berufliche Orientierung“) sind geklärt, verschriftlicht und einer Funktion zugeordnet. Die berufswahlbezogenen Aufgaben der SHP und SSA werden geklärt. Die Benützung eines einheitlichen Berufswahllehrmittels (Bsp: Berufswahltagbuch, 2015) wird initiiert. Berufswahlbezogene Aktivitäten (Bsp: Besuch Berufsmesse, Besuch biz Uster, Bewerbungsmorgen) werden dokumentiert und mit weiteren fakultativen Aktivitäten ergänzt. Die Eltern werden im 1. Jahrgang über die Aktivitäten der Sekundarschule in Bezug auf den Berufswahlprozess und Prüfungsvorbereitung informiert. Die Inhalte der Elterninformationsveranstaltung zur Berufswahl im 2. Jahrgang und die Organisation der 3. Sek werden dokumentiert und ergänzt. Die Vorbereitungsaktivitäten für die Gymnasial-, BMS-, HMS und FMS-Prüfungen werden den aktuellen Prüfungsmodalitäten angepasst, im Konzept dokumentiert und den Eltern adressatengerecht kommuniziert. Lehrpersonen, welche die Schüler auf Prüfungen vorbereiten, arbeiten grundsätzlich als Prüfungsexperten mit. 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Schüler ohne eine adäquate Anschlusslösung. Gute Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrperson und der Schulsozialarbeit. Gute Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrperson und der zuständigen Berufsberaterin des BiZ Uster. Das Angebot der Schülersprechstunden mit der Berufsberaterin wird genutzt. Erfolgreiche Evaluation des zusätzlichen Fachbereichs durch die Fachstelle für Schulbeurteilungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Kosten für Lehrmittel. 	Z/P	U	U/E	S
		<ul style="list-style-type: none"> Das LIFT-Projekt (=Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit) ist an der Sekundarschule verankert. Die teilnehmenden Schüler bekommen einen Einblick in die Arbeitswelt und werden in den für die Berufsausübung wichtigsten Schlüsselkompetenzen geschult. Das LIFT-Projekt wird für die Netzwerkpflege mit den Gewerbebetrieben aus der Region genutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmässige Durchführung von Steuergruppensitzungen mit der Projektleitung, der Modulleitung und der Koordination WAP. Die Modulleitung resp. Koordination WAP besucht die angebotenen LIFT-Netzwerktreffen und informiert sich über die LIFT-Webseite. Die Unterlagen werden aktuell gehalten. Regelmässige Durchführung von Schülerevaluationen zu den Modullektionen und Evaluationen bei den WAP-Betreuenden Personen in den Gewerbebetrieben. Regelmässige Kommunikation des Angebots in der Öffentlichkeit. Integration des bestehenden LIFT-Konzepts in das Berufswahlkonzept. 	<ul style="list-style-type: none"> Das LIFT-Projekt ist den Schülern, den Eltern und den Gewerbebetrieben bekannt. Das Angebot wird von den meisten Schülern (Abt. C) genutzt. Das Angebot der Wochenarbeitsplätze ist ausreichend und konstant. Die Rückmeldungen der Schüler und Gewerbebetriebe sind positiv. 	<ul style="list-style-type: none"> Personalkosten für den Modulkurs. Personalkosten für die WAP-Koordination integriert in SSA-Pensum. Abschlussgeschenke für WAP-Betreuung. 	Z/P	U	U/E	S

	Thema	Absichten und Ziele	Planung/ Massnahmen	Indikatoren	Ressourcen	Verantwortlich	Zeitraum			
							17/18	18/19	19/20	20/21
ENTWICKLUNG	Lehrplan 21	EBENE SCHULE <ul style="list-style-type: none"> Die Schule kommuniziert adressatengerecht die Planung und Massnahmen im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21. Der Unterricht wird gemäss neuer Lektionentafel umgesetzt. Die Eltern kennen Änderungen im Unterrichtsangebot (Lektionentafel) und sind über die Schwerpunkte informiert, welche die Schule in der Unterrichtsentwicklung setzt. Die Pensenplanung für die Umsetzung des Lehrplans 21 hat sich erfolgreich etabliert. Alle Lehrpersonen kennen die Grundlagen des Zürcher Lehrplans 21. Die Schule verwendet geeignete Lehrmittel für die Umsetzung des neuen Lehrplans und berücksichtigt dabei die obligatorisch zu verwendenden Lehrmittel. Die Schule hat ihre ICT-Infrastruktur den Voraussetzungen für den Unterricht mit neuen Lehrmitteln angepasst. Die Schule hat Massnahmen ergriffen, um eine koordinierte, nachvollziehbare Beurteilungspraxis auf der Grundlage des Zürcher Lehrplans 21 zu etablieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Eltern werden über eine Informationsveranstaltung zur Einführung des Lehrplans 21 und die neue Lektionentafel informiert. Die Bedarfsabklärung und der Entscheid über die Wahl nicht-obligatorischer Lehrmittel werden durchgeführt. Der Unterrichtsinhalt für die Berufliche Orientierung (BO) in der 2. Sek wird geklärt und verankert. Die jährlich kontingentierten Weiterbildungsplätze für den Fachbereich „Medien und Informatik“ werden an geeignete Lehrpersonen vergeben. Das erforderliche Lehrmittel „connected“ und Hilfsmittel (Roboter-Sets) für den Unterricht in „Medien und Informatik“ werden angeschafft. Bedarf an Weiterbildungen und Qualifikationen während der Lehrpläneinführung im Team wird erhoben und entsprechende Massnahmen werden umgesetzt. Das Lehrerteam besucht im Rahmen von schulinternen Weiterbildungen eine Auswahl aus dem Modulangebot von „schulentwicklung.ch“ und arbeitet an den Umsetzungsaufträgen in den Pädagogischen Teams. Die Eltern werden nach jeder schulinternen Weiterbildung zum Lehrplan 21 via Baumer Schulblatt adressatengerecht informiert. Der ICT-Pass wird den neuen Voraussetzungen des LP21 angepasst. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Organisation der neuen Lektionentafel führt nicht zu einer wesentlichen Mehrbelastung für die Schüler. Die Umsetzungsaufträge in den Pädagogischen Teams nach schulinternen Weiterbildungen werden ausreichend umgesetzt. Lehr- und Hilfsmittel für den Unterricht sind vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> Kosten für die Anschaffung neuer Lehr- resp. Hilfsmittel und vorausgesetzter ICT-Infrastruktur. 	JD, BS	Z/P	U	U	U/E
		EBENE UNTERRICHT <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen haben in allen Fachbereichen, die sie unterrichten, Kenntnisse der Kompetenzorientierung und einer entsprechenden Beurteilung und wenden diese an. Die Lehrpersonen kennen die Grundsätze einer guten Beurteilung im kompetenzorientierten Unterricht. Die Lehrpersonen verwenden für die Fachbereiche geeignete Lehrmittel, die auf den neuen Lehrplan abgestimmt sind. Abweichende Lehrmittel sind von der Schulpflege bewilligt. Die Lektionen in Medien und Informatik werden von entsprechend qualifizierten Lehrpersonen erteilt. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen für den Fachbereich „Wirtschaft, Arbeit, Haushalt“ besuchen die erforderlichen Weiterbildungen. Der Bedarf an Weiterbildungen und Qualifikationen während der Lehrpläneinführung wird auf individueller Ebene erhoben und entsprechende Massnahmen werden umgesetzt. Der individuelle Stand in Bezug auf die Einführung des LP21 wird im Mitarbeitergespräche (MAG) thematisiert. Die Lehrpersonen absolvieren die kostenlosen Onlineweiterbildungsangebote der PHZH: <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen – Kompetenzorientierter Unterricht und LP 21 (6h) Mathematik – Kompetenzorientierter Mathematikunterricht (3h) Deutsch – Kompetenzorientierter Deutschunterricht (3h) Beurteilung – Beurteilungsformen und Praxisbeispiele (3h) 	<ul style="list-style-type: none"> Neue Ansätze des kompetenzorientierten Unterrichts sind bei Unterrichtsbesuchen erkennbar. Der persönliche Stand in Bezug auf das kompetenzorientierte Unterrichten wird in den jährlich durchgeführten Mitarbeitergesprächen (MAG) thematisiert. Die persönliche Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts wird bei Mitarbeiterbeurteilungen (MAB) mitberücksichtigt. Die schulinternen und persönlichen Weiterbildungen zum LP21 werden besucht. Stoffabsprachen im Lehrerteam werden regelmässig durchgeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> Bezahlte Urlaube und Zeitaufwand für zusätzliche Qualifikationen innerhalb NBA. 	JD, BS	Z/P	U	U	U/E
	Vergleichbare Schülerbeurteilungen	<ul style="list-style-type: none"> Die Sekundarschule hat eine gemeinsame und transparente Beurteilungspraxis, welche sich an inhaltlichen Kriterien orientiert. Die Beurteilung erfolgt förderorientiert und bilanzierend. Gleiche Leistungen resp. Kompetenzen werden vergleichbar bewertet. Die Lehrpersonen setzen verschiedene Instrumente für eine vergleichbare Schülerbeurteilung ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Beurteilungspraxis wird innerhalb des Lehrerteams reflektiert und weiterentwickelt. Schulinterne Absprachen werden getroffen und umgesetzt. Die Leitfragen zur Beurteilung werden geklärt: Wer beurteilt? Was wird beurteilt? Wozu wird beurteilt? Im Vergleich mit was wird beurteilt? Wie erfolgt die Beurteilung? Durchführung von schulinternen Weiterbildungen zur Beurteilungspraxis. Ein Leitfaden zur Förderung und Beurteilung wird erstellt. Darin werden die Standards für die summative (Tests, Prüfungen) und die formative (prozessbegleitende Feedbacks) Beurteilung definiert. Absprachen für eine vergleichbare Bewertung der fachlichen und überfachlichen Leistungen resp. Kompetenzen werden getroffen. Institutionalisierte Abläufe für die Gesamtbeurteilung vor dem Ausstellen der Zeugnisse werden installiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Leistungen erfolgt kriterien-/kompetenzorientiert. Die Lehrpersonen legen im Voraus fest, was eine genügende Leistung ist und machen die Massstäbe transparent. Die Lehrpersonen unterscheiden den Zweck der Beurteilung (formativ oder summativ). Die Beurteilungssettings sind gehaltvoll und passen zum Unterricht. Die Lehrpersonen befähigen die Schüler systematisch zur Selbsteinschätzung. Gute Feedbackkultur und konstruktive Rückmeldungen an die Lernenden sind erkennbar. 	<ul style="list-style-type: none"> Kosten für schulinterne und persönliche Weiterbildungen. 	DK, TS, SS, CS PW	Z/P	U	U/E	S